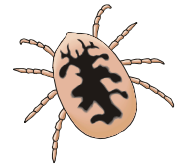




Borreliose und Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) –



Vorsicht vor kleinen Blutsaugern

Ein kleiner dunkler Knubbel in der Kniekehle, im Nacken oder in der Achselhöhle. Bei näherem Hinsehen stellt sich heraus: Eine Zecke hat gestochen und saugt sich mit Blut voll. Das ist nicht nur unangenehm, sondern kann gefährlich werden.

Viele Zecken haben es in sich – gefährliche Viren und Bakterien. Aus der Speicheldrüse und aus dem Darm dieser Spinnentiere können diese Erreger bei einem Stich in die Wunde gelangen und zu einer tückischen Infektion führen, wie zum Beispiel:

- die durch Viren ausgelöste Hirnhautentzündung (Frühsommer-Meningoenzephalitis, abgekürzt FSME).
- die Borreliose, eine durch Bakterien (Borrelien ausgelöste entzündliche Erkrankung mit vielfältigen und unklaren Symptomen an Gelenken, Muskeln, Nerven, Herz oder Haut, die noch Jahre später plötzlich auftreten können – aber zu diesem Zeitpunkt längst nicht mehr mit dem Zeckenstich in Verbindung gebracht werden.

Erkrankungen durch Zeckenstiche zählen zu den häufigsten Infektionen – und werden dennoch oft nicht erkannt!

Was tun bei Zeckenstich?

Wenn Sie eine Zecke an sich bemerken, sollten Sie sich sofort Gewissheit verschaffen. Genaue Aufschluss gibt ein Antikörpertest: Der Nachweis von Antikörpern im Blut zeigt, dass das Immunsystem sich mit FSME-Viren oder Borrelien auseinandersetzt. Da das Immunsystem durch die Infektion oftmals geschwächt ist und somit eine Antikörperbildung verzögert sein kann, empfiehlt sich eine Blutentnahme nach drei bis vier Wochen. Für eine Therapie nach einem Zeckenbiss gilt aber: **Je früher, desto besser.**

Neu ist ein Nachweisverfahren, das Krankheitserreger schon in der (toten oder auch noch lebendigen) Zecke aufspürt. Und so geht's: Die Zecke ganz vorsichtig entfernen – am besten mit einer Zeckenschlinge. Diese Schlinge erlaubt es auch Ungeübten, sogar kleinste Zecken bei Mensch und Tier komplett zu entfernen. Legen Sie anschließend die Zecke zusammen mit einem Stück nassen Papiers (Taschentuch o. ä.) in ein dicht schließendes kleines Behältnis (z. B. eine Filmdose) und bringen Sie diese ohne Zeitverzögerung in die Arztpraxis.



Ein Test gibt Sicherheit

Selbstverständlich können Sie auch in unsere Praxis kommen, damit wir Sie fachmännisch von der Zecke befreien können. Wir schicken den kleinen Parasiten dann in „unser“ Labor, wo mit Hilfe einer so genannten PCR (Polymerase-Kettenreaktion) binnen weniger Stunden auch winzige Mengen der Infektionserreger aufgespürt werden können.

Bei negativem Befund besteht nur eine sehr geringe Wahrscheinlichkeit einer Borrelien-Übertragung. Sie sollten dennoch Ihre allgemeine Gesundheitsvorsorge beachten.

War die Zecke tatsächlich verseucht, werden wir das weitere Vorgehen besprechen und entsprechende Maßnahmen einleiten. Bei Borrelien-positiven Zecken wird z. B. einige Wochen nach dem Zeckenstich ein Antikörpertest gemacht. So kann eine Infektion gut erkannt und die Zahl der Antibiotika-Therapien auf das wirklich notwendige Maß reduziert werden.

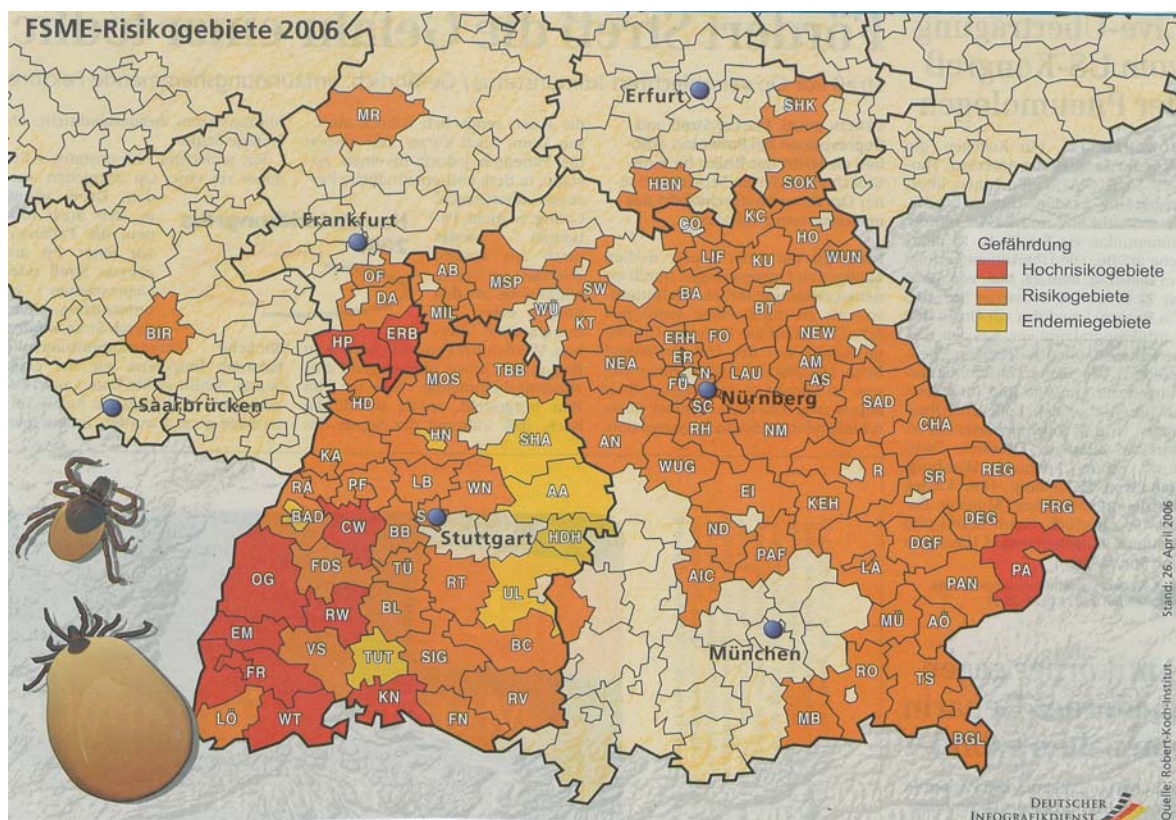


Abb.: FSME-Risikogebiete 2006, Quelle: Robert-Koch-Institut

Wie hoch ist das Risiko?

An der Borreliose erkranken in Deutschland jährlich etwa 70 000 bis 100 000 Menschen. In vielen Gebieten liegen die Durchseuchungsraten bei 50 Prozent und jede dritte Zecke trägt derzeit die Erreger der Borreliose.



In deutschen Endemiegebieten wird der FSME-Erreger bei jedem 50. bis 1 000. Zeckenstich übertragen. Die Fallzahlen sind im letzten Jahr stark gestiegen. Einzige Schutzmöglichkeit ist die vorbeugende Impfung. Hierfür stehen inzwischen gut verträgliche und lang wirksame Impfstoffe zur Verfügung.

Zeckengefahr – So beugen Sie vor!

Schon ein paar Vorsichtsmaßnahmen können die Ansteckungsgefahr erheblich verringern:

- Tragen Sie dicht abschließende Kleidung.
- Benutzen Sie Wege. Wer durch Unterholz oder Wiesen streift oder im Gras picknickt ist besonders gefährdet.
- Untersuchen Sie Ihre Kleidung, ob sich darin Zecken verbergen.
- Wichtig ist eine gewissenhafte Kontrolle des Körpers auf Zecken. Bevorzugte Stichstellen sind Hals, Arm- und Kniebeugen, Leistengegend, Haaransatz, Ohren, Hände und Füße.
- Kein absoluter Schutz aber hilfreich ist ein Einreiben mit Insekten abwehrenden Mitteln (bei Kleinkindern nicht auf Gesicht und Hände auftragen).
- Eine festsitzende Zecke sollte sofort und vollständig - am besten mit einer Zeckenschlinge - entfernt und auf Krankheitserreger untersucht werden.
- Zeckenspezialisten warnen davor, Öl, Alkohol, Nagellack oder Klebstoff zu verwenden. Zecken könnten dadurch veranlasst werden, ihr infektiöses Sekret in die Wunde zu entleeren. Aus demselben Grund sollen Zecken beim Entfernen auch nicht gequetscht werden.



Die **Zecken-PCR** ist eine absolut sinnvolle Individuelle Gesundheitsleistung – auch wenn Sie diese aus eigener Tasche bezahlen müssen.

Sie erhalten diese Leistung für:

■ Borrelien	34,98 €
■ FSME	46,63 €

Hinzu kommen die ärztlichen Gebühren für die Beratung und Befundinterpretation.

Haben Sie sich in einem Zeckengebiet aufgehalten und möchten zu Ihrer eigenen Sicherheit wissen, ob Sie unbemerkt von einer Zecke gebissen wurden, so sollten Sie Ihr Blut auf spezielle Antikörper untersuchen lassen.

Diese **Antikörpernachweise** kosten als Individuelle Gesundheitsleistung:

■ Borrelien-Ak (IgG + IgM)*	40,80 €
■ FSME-Ak (IgG + IgM)	31,48 €

Hinzu kommen die ärztlichen Gebühren für die Beratung/Befundinterpretation und die Blutentnahme.

* Hinweis:

Bei einem positiven Suchtest auf Borrelien-Antikörper (Ak) ist ein medizinisch notwendiger Zusatztest erforderlich, der im Regelfall von Ihrer Krankenkasse bezahlt wird.